

WOLFGANG HARTUNG

**DIE  
SPIELLEUTE**

EINE RANDGRUPPE IN DER GESELLSCHAFT  
DES MITTELALTERS



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN  
1982

## INHALT

Gegenstand, Raum und Zeit . . . . .	1
I. Repertoire und Herkunft . . . . .	9
1. Spielmännisches Repertoire . . . . .	9
2. Spielleute zwischen Antike und Mittelalter . . . . .	20
3. Die soziale Herkunft der Spielleute . . . . .	22
a) Herkunft aus dem Niederadel . . . . .	23
b) Herkunft aus der bürgerlichen Bevölkerung . . . . .	25
c) Herkunft aus dem niederen Klerus . . . . .	27
d) Rekrutierung aus Spielleuten . . . . .	28
II. Norm und Recht und Realität der Lebensformen . . . . .	30
1. Normen der Kirche und Haltungen des Klerus . . . . .	30
a) Die offizielle Haltung. Kirchenväter und Konzile . . . . .	30
b) Die Spielleute im theologischen Traktat . . . . .	37
c) Klerus und Spielmann im Alltag . . . . .	46
2. Normen weltlichen Rechts . . . . .	49
3. Haltungen der weltlichen Herrschaft . . . . .	54
a) König und Adel . . . . .	54
b) Stadt und Bürger . . . . .	62
4. Meretrix und jocularis. Frauen als Spielleute . . . . .	65
a) Teufelswerkzeug und Dirne . . . . .	65
b) Karriere am Hof . . . . .	71
5. Die Einkünfte der Spielleute . . . . .	72
a) Geld, Luxusgüter, Nahrung, Herberge, Ehre . . . . .	72
b) Das „Instrument“. Empfehlung als Lohn . . . . .	76
c) Das „Spielmannslehen“ . . . . .	78
III. Gesellschaftliche Gruppenbildung . . . . .	80
1. Kategorie und Gruppe . . . . .	80
2. Gruppenbildung unter dem Patronat von Heiligen im Schutz der Kirche . . . . .	81
3. Gruppenbildung und hierarchische Ordnung in der Gruppe . . . . .	86
4. Das Vorbild der „Gesellschaft“ bei Gruppenbildung und Ausformung einer Gruppenhierarchie . . . . .	88

IV. Im Bannkreis des Spielmannslebens . . . . .	90
1. Lebensformen, Verhaltensweisen, Mentalität . . . . .	90
2. Das Publikum . . . . .	100
Quellen und Literatur . . . . .	103
Abbildungen	